

Musikstunde

Carl Theodor von der Pfalz – Herrscher über sieben Länder (1/5)

Von Jan Ritterstaedt

Sendung vom 14. Oktober 2024

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Signet

Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz-Bayern hätte in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag gefeiert. Ein passender Anlass für die Musikstunde, ihm mal ein bisschen auf die Finger zu schauen. Es begrüßt Sie ganz herzlich Jan Ritterstaedt.

Titelmusik

Das haben nicht viele geschafft: insgesamt sieben völlig unterschiedliche Territorien hat Kurfürst Carl Theodor im Laufe seines Lebens regiert. Vor allem in der Pfalz ist seine Politik gut angekommen. In Bayern dagegen hat man aufgeatmet, als er am 16. Februar 1799 seine letzten Atemzüge gemacht hat. Carl Theodor war und ist bis heute eine umstrittene, aber auch faszinierende Herrscherfigur in der deutschen Geschichte.

Musikliebhaberinnen und -liebhabern ist er in erster Linie wegen seiner berühmten Hofkapelle bekannt. Denn Kunst, Kultur und vor allem Musik waren seine Steckenpferde. Seine langjährige Residenzstadt Mannheim verdankt ihrem Kurfürsten ihre große Blütezeit. Hier ist schließlich die so genannte „Mannheimer Schule“ entstanden, eine damals völlig neuartige Form des Orchesterspiels und der Konzertsinfonie. Kostprobe gefällig?

Musik 1

Christian Cannabich

Allegro (1)

aus: Sinfonie Es-Dur

Concerto Köln

Teldec Classics 3984-28366-2, LC 06019

4'05''

Musik vom langjährigen Geiger, dann Konzertmeister und später Kapellmeister der Mannheimer Hofkapelle Carl Theodors: Christian Cannabich heißt der Mann und das war...

Nach heutigen Maßstäben würden wir sagen: Carl Theodor war ein gebürtiger Belgier. Der Name seines Geburtsortes klingt auf Deutsch etwas merkwürdig: Drogenbos heißt die Gemeinde. Das hat aber nichts mit illegalen Rauschmitteln zu tun, sondern bedeutet einfach nur so etwas wie Trockenwald. Der Ort gehört heute zum Speckgürtel von Brüssel und liegt etwa 10 Kilometer südwestlich der belgischen Hauptstadt in der Provinz Flämisch-Brabant.

Am 10. Dezember 1724 kommt Carl Theodor im örtlichen Schloss zur Welt. Seine Mutter stammt aus Frankreich und heißt Marie Henriette de La Tour d'Auvergne. Sein Vater ist der Herzog Johann Christian von Pfalz-Sulzbach aus der Dynastie der Wittelsbacher. Dessen Schloss befindet sich eigentlich im mittelfränkischen

Hilpoltstein. Seine Frau Marie Henriette ist allerdings die Markgräfin der niederländischen Herrschaft Bergen op Zoom. Und ihr Sommersitz befindet sich eben in Drogenbos bei Brüssel.

Die Eltern freuen sich damals sehr über die Geburt Carl Theodors: ist doch damit ein Nachfolger für Bergen op Zoom und eventuell auch für Pfalz-Sulzbach gefunden. Und auch wenn das aus heutiger Sicht hart klingt: das ist offenbar wichtiger als die Beziehung zu ihrem eigenen Kind. Denn als die Eltern schon bald zurück zu ihren Regierungsgeschäften nach Franken reisen, verbleibt ihr Sohn in Obhut seiner Urgroßmutter in Drogenbos. Carl Theodor hat also nie eine echte Beziehung zu seiner Mutter und seinem Vater aufbauen können.

Dafür kümmert sich die Urgroßmutter liebevoll um die Erziehung des kleinen Carl Theodor. Er nennt sie liebevoll „Maman“, denn im Schloss von Drogenbos wird französisch gesprochen. Carl Theodor wächst in den damals österreichischen Niederlanden auf. Dort ist man streng katholisch und so wird auch Carl Theodor im katholischen Glauben erzogen. Der Katholizismus wird ihn sein Leben lang prägen. Dagegen verschwindet seine junge Mutter sehr schnell aus seinem Gedächtnis: mit gerade einmal 19 Jahren stirbt sie im Jahr 1728 in Hilpoltstein. Der vierjährige Carl Theodor dürfte davon kaum Notiz genommen haben.

Musik 2

Joseph Hector Fiocco

Sonate g-moll für Blockflöte und Basso continuo

Michael Schneider (Blockflöte)

Sabine Bauer (Orgel)

Toshonori Ozaki (Laute)

Annette Schneider (Violoncello)

Capriccio 10513, LC 08748

4'37"

Mit dem Tod seiner Mutter wird der vierjährige Carl Theodor offiziell zum Markgrafen von Bergen op Zoom in den Niederlanden. Doch dafür ist er natürlich noch zu klein. Seine Urgroßmutter übernimmt die Regierungsgeschäfte für ihn bis zu seiner Volljährigkeit. Aber immerhin: der spätere Herrscher über sieben Länder hat damit schon die Anwartschaft für ein Territorium übernommen. Und ein zweites und drittes folgt schon bald: sein Vater ist nämlich nach dem Tod seines Bruders zum Erbprinzen von Pfalz-Sulzbach und der Kurpfalz aufgestiegen. Damit hätte auch Carl Theodor nach dessen Tod Anspruch auf diese beiden Länder.

Der „Wert“ des jungen Carl Theodor im Spiel um Land und Besitz steigt also immer weiter an. Das führt dann zu gesteigerten Investitionen in die Ausbildung des jungen Fürsten. Neben seiner Muttersprache Französisch lernt er Latein, Italienisch, Deutsch und Englisch. Er interessiert sich nicht nur für das bunte Treiben in der benachbarten Handelsmetropole Brüssel: Literatur, Geschichte und Naturwissenschaften haben es

ihm angetan. Großen Einfluss auf seine religiösen und moralischen Vorstellungen hat Carl Theodors Beichtvater Franz Joseph Fegeli von Seedorff. Ihn wird er später sogar zum Minister ernennen.

Carl Theodor muss schon als Siebenjähriger ein kluger Kopf gewesen sein, bereit in die Rolle zu schlüpfen, die ihm bald zufallen soll. Inzwischen ist sein Vater zum Landesherrn des Territoriums Pfalz-Sulzbach aufgestiegen. Damit ist Carl Theodor auch offiziell als dessen Nachfolger vorgesehen. Mit neun Jahren wird es dann Zeit für eine standesgemäße Verlobung: sein Vater und der pfälzische Kurfürst Carl III. Philipp bestimmen seine drei Jahre ältere Base Elisabeth Marie Auguste zu seiner zukünftigen Ehefrau. Die Würfel scheinen endgültig gefallen zu sein.

Gleichzeitig beschleunigen sich die Ereignisse: kurz nach der Verlobung stirbt Carl Theodors Vater im Jahr 1733 in Sulzbach in der Oberpfalz. Nun ist der Neunjährige offiziell bereits Herr über zwei Länder: Bergen op Zoom und Pfalz-Sulzbach. Außerdem ist er der direkte Nachfolger des 71-jährigen Carl III. Philipp von der Pfalz und seinen Territorien. Spätestens jetzt erkennen auch die anderen deutschen Fürsten, dass hier ein mächtiger Herrscher in den Startlöchern steht.

Musik 3

Francesco Geminiani

Concerto grosso B-Dur op. 3 Nr. 5

Europa Galante

Leitung: Fabio Biondi

opus 111 OPS 30-172, LC 05718

7'02"

Sie hören die Musikstunde mit dem Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz-Bayern im Fokus. Sein Geburtstag jährt sich im Dezember zum 300. Mal.

Im Jahr 1734 heißt es für den inzwischen zehnjährigen Carl Theodor Abschied nehmen. Abschied von seiner Heimat Drogenbos, dem beschaulichen Schloss und vor allem seiner geliebten Urgroßmutter. Was ist geschehen? Nun, Carl III. Philipp von der Pfalz will offenbar die Erziehung seines Nachfolgers selbst in die Hand nehmen – sehr zum Missfallen von dessen Urgroßmutter. Carl Theodor muss seinen Weg nun in Richtung Mannheim antreten, der Residenzstadt der Kurpfalz. An seiner Seite reisen nur noch sein Beichtvater von Seedorff, sein Page und sein langjähriger Erzieher Albert Joseph Marquis d'lttre.

Carl III. Philipp von der Pfalz ist auf jeden Fall sehr angetan vom Wesen und Wissen des jungen Carl Theodor und fördert ihn nach Kräften: er erhält Unterricht vor allem in Religion, Naturwissenschaften, Geschichte und im römischen Recht. Schon ein Jahr nach Carl Theodors Ankunft ist er so weit, dass er den Kurfürsten bei repräsentativen

Anlässen vertreten kann. Angeblich soll ihn Carl III. Philipp sogar zum Studium in die Niederlande geschickt haben. Das lässt sich allerdings nicht belegen.

Carl Theodor trifft jedenfalls in Mannheim auf einen Hof, der ihm eher kühl gegenübertritt. Der Kurfürst befindet sich schließlich schon im Alter jenseits der 70 und die pfälzische Hofgesellschaft sieht in ihm eher einen Fremden als ein gleichwertiges Mitglied. Außerdem wird ihm der Kontakt zu seiner Urgroßmutter verboten. So flüchtet sich der junge Carl Theodor schließlich ins Flöten- und Cellospiel unter Anleitung des Flötisten und Oboisten Martin Friedrich Cannabich. Das ist der Vater des späteren Mannheimer Hofkapellmeisters Christian Cannabich.

Und vielleicht hat er ja einmal dessen Sonate in e-Moll auf seinem Notenpult liegen gehabt. Oder sein Lehrer hat sie für ihn gespielt. Wie auch immer. hier ist...

Musik 4

Martin Friedrich Cannabich

Allegro (1)

aus: Flötensonate e-Moll

Lorenzo Gabriele (Traversflöte)

Matthias Bergmann (Violoncello)

Seulki Bae (Cembalo)

Aulicus ALC 0118

3'58

Nach und nach lebt sich Carl Theodor ein am Mannheimer Hof: er besucht Konzerte, Theaterabende, geht auf die Jagd und gibt sich den Vergnügungen der Hofgesellschaft hin. Außerdem bekommt er live mit, wie sich das noch junge Mannheimer Schloss so langsam zu der heutigen Anlage erweitert. Er darf in den Kunstsammlungen Carl III. Philipps lustwandeln, im neu errichteten Ballhaus tanzen, die Ausstattung des großen Rittersaals bestaunen und der einen oder anderen Operaufführung im neuen Opernhaus im Westflügel des Schlosses beiwohnen.

Das Verhältnis zu seiner drei Jahre älteren Verlobten Elisabeth Marie Auguste bleibt allerdings eher kühl: sie ist fest im Hofleben etabliert und außer der Jagd und der Musik haben beide kaum gemeinsame Interessen. Sind das gute Voraussetzungen für eine glückliche Ehe? Schließlich kommt das Jahr 1742 immer näher: am Beginn dieses Jahres hat Carl III. Philipp die Hochzeit der beiden angesetzt. Für Carl Theodor sicher kein Grund zur Freude. Nach außen hin ist das natürlich alles völlig anders.

Der pfälzische Kurfürst hat jedenfalls schon alles minutiös durchgeplant: als Landesherr über das Herzogtum Pfalz-Neuburg hat er in der heute bayerischen Stadt an der Donau schon das dortige Schloss für das zukünftige Ehepaar renovieren lassen. Bis heute erinnern einige Deckenfresken im ersten Stock des Neuburger Schlosses an Carl Theodor und Marie Elisabeth Auguste. Hier sollten sie bis zum

Ableben Carl III. Philipp von der Pfalz residieren. Doch das Paar wird dort niemals einziehen.

Aber schön der Reihe nach: Anfang 1742 sind die Prunkräume des Mannheimer Schlosses jedenfalls gerade fertig geworden. Da führt Carl Theodor seine Braut bereits zum Altar der Schlosskirche. Natürlich ist die ganze Stadt auf den Beinen: Jubel und Trubel überall, ein festliches Bankett folgt auf das nächste, im Opernhaus wird „Meride“ von Hofkapellmeister Carlo Luigi Grua gegeben. In der Kirche ist von ihm dann eher so etwas hier von ihm erklingen:

Musik 5

Carlo Luigi Grua

Kyrie

aus: Missa brevis Es-Dur

für vier Singstimmen, zwei Hörner, Streicher und Basso continuo

Neue Düsseldorfer Hofmusik

Leitung: Jörg Straube

Neue Düsseldorfer Hofmusik NDH001

5'52''

Er ist 17, sie ist gerade 21 geworden, als die Hochzeit zwischen Carl Theodor und Marie Elisabeth Auguste zelebriert wird. Mit seinem 18. Geburtstag am 10. Dezember 1742 ist Carl Theodor dann ganz offiziell der Markgraf von Bergen op Zoom in den österreichischen Niederlanden und der Herzog von Pfalz-Sulzbach. Gleichzeitig atmet der pfälzische Hof auf: hat man dort doch bisher Erbansprüche aus der Wittelsbacher Nebenlinie Pfalz-Zweibrücken befürchtet. Das ist nun geklärt.

Und das ist auch gut so, denn der pfälzische Kurfürst Carl III. Philipp ist inzwischen 81 Jahre alt. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten von Carl Theodor und Marie Elisabeth Auguste hat man ihn bereits im Rollstuhl umhergefahren. Seine Gesundheit ist angeschlagen. Ausgerechnet ein Besuch in seinem eigenen Opernhaus hat dann schlimme Folgen für ihn: am 19. November erkältet sich Carl III. Philipp in seiner Hofloge so sehr, dass er schließlich in der Silvesternacht des Jahres 1742 verstirbt.

Gleich am Neujahrstag des folgenden Jahres präsentiert sich das neue Kurfürstenpaar der Hofgesellschaft: Carl Theodor und Marie Elisabeth Auguste. Das Länder-Konto Carl Theodors hat sich quasi mit dem Jahreswechsel von zwei auf gleich sechs Territorien erhöht. Neben Bergen op Zoom und Pfalz-Sulzbach ist er nun der Kurfürst von der Pfalz, Herzog von Pfalz-Neuburg und von Jülich und Berg im heutigen Nordrhein-Westfalen. Sein Territorium gleicht allerdings einem Flickenteppich auf der Landkarte. Es erstreckt sich etwa von der Mündung des Rheins bis ins nördliche Bayern.

Damit ist aber auch klar: Carl Theodor ist ein Herrscher zwischen den Fronten der damaligen Großmächte Frankreich im Westen, Österreich im Süden und Preußen im Osten. Keine leichte Aufgabe also für den frischgebackenen Kurfürsten. Und die erste Probe seiner diplomatischen Fähigkeiten lässt nicht lange auf sich warten. Schließlich hat sich gerade Friedrich der Große von Preußen mit den Habsburgern in Österreich angelegt und den Schlesischen Krieg vom Zaun gebrochen. Parallel dazu hat nach dem Tod von Kaiser Karl VI. auch noch der Österreichische Erbfolgekrieg begonnen.

Musik 6

Franz Xaver Richter

Larghetto und Allegro spiritoso

aus: Streichquartett g-Moll op. 5 Nr. 5b

casalQuartett

Solo Musica SM 184, LC 15316

6'23"

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit als Kurfürst von der Pfalz befindet sich Carl Theodor in einer misslichen Lage: der bayerische Wittelsbacher Carl Albrecht hat sich in Frankfurt am Main zum König von Böhmen und Kaiser des Heiligen römischen Reiches krönen lassen. Damit ist die Habsburgerin Maria Theresia aber so gar nicht einverstanden und lässt gleich mal ihre Truppen in Kurbayern einmarschieren. Carl Theodor steht also mitten im Interessenskonflikt zwischen den Habsburgern und den Wittelsbachern. Deshalb versucht erst einmal neutral zu bleiben.

Das bedeutet aber auch, dass fremde Truppen seine Ländereien nun als Aufmarschgebiete benutzen: die Franzosen Teile von Jülich und Berg, sowie der Pfalz und die Österreicher Pfalz-Sulzbach und Pfalz-Neuburg. Das wiederum sorgt für rapide sinkende Staatseinnahmen. Und zu allem Überfluss erkrankt Carl Theodor auch noch an den Pocken. Er übersteht die Krankheit und nimmt schließlich trotz aller widrigen Umstände im Jahr 1744 die offizielle Huldigung seiner Pfälzer Untertanen in Mannheim entgegen.

Außenpolitisch muss er seinen Neutralitätskurs schon bald aufgeben und schmiedet ein Verteidigungsbündnis mit Kurbayern, Hessen-Kassel, Preußen, Frankreich und Schweden. Vor allem ist ihm wichtig, sein eigenes Territorium zu halten und keines seiner sechs Länder abzugeben. Gerade als er selbst mit dem Taktieren beginnt, löst sich der Konflikt: der Wittelsbacher Kaiser Karl VII. stirbt und es kommt zu Friedensschlüssen zwischen den Kriegsparteien. Carl Theodor wird dazu gezwungen, den neuen Kaiser aus dem Haus Habsburg anzuerkennen und einen Frieden mit Frankreich zu schließen. Endlich ziehen die fremden Truppen aus seinen Ländereien ab.

Es bleibt ein Carl Theodor, der versucht hat, neutral zu bleiben und seine Territorien zu sichern. Die Großmächte haben ihm aber auch klar zu verstehen gegeben, wer im

Reich das Sagen hat. Eine bittere Lektion für den frischgebackenen Kurfürsten von der Pfalz. Zeit sich mal wieder der Musik zu widmen. Schließlich erlebt seine Hofkapelle in den 1740-er Jahren ihre erste Blüte.

Musik 7

Carl Stamitz

Rondeau. Allegretto (3)

aus: Cellokonzert Nr. 4 C-Dur

Werner Matzke (Violoncello)

Concerto Köln

Teldec Classics 3984-28366-2, LC 06019

4'10"

In der zweiten Folge der Musikstunde erfahren Sie womit sich der Hof Carl Theodors von der Pfalz so den ganzen langen Tag die Zeit vertrieben hat. Außerdem geht es darum, wie er sich gegenüber seinen weit verstreuten Untertanen seiner sechs Länder verhält. Und leider lässt auch der nächste Krieg nicht lange auf sich warten...

Es verabschiedet sich und dankt für's Zuhören Jan Ritterstaedt.

Musik 8

Johann Joachim Quantz

Vivace (3)

aus: Sonata B-Dur

Barthold Kuijken (Traversflöte)

Wieland Kuijken (Violoncello)

Bob van Asperen (Cembalo)

Sony Classical SK 66267, LC 06868

2'39"